Herm. Marckworth

532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio

ist anerkannt der in deutschen, österreichischen und schweizer

Rechtssachen bei Gerichten und außergerichtlich erfahrenste **Rechtsanwalt u. Notar** Amerika's. Die von ihm ausgestellten **Vollmachten** zur Er- **Erbschaften** sind unbestreitbar und erfolgreich, ebenso wie seine Vormundschaften und Administrationen in Deutschland und Amerika. Folgende offizielle Liste **vermißter Erben** wird wöchentlich erneuert, und ist die einzige in Amerika und Europa:

Aubagen, Ludw Friedrich aus Aurich.
Eggert, Hellmuth Gust Wilh aus Gülz.
Ebeling, Ludw Christ Friedr aus Stöttelingen.
Feier, Josef aus Falkau.
Gerard, Maria Anna aus Dreibrunnen.
Hirsch, Erben von Johanna geb Bär.
Hofmeister, Heinr Aug Otto aus Neunkirchen.
Holtzmann, Gottlr Heinr Johann aus Hamburg.
Haug, Albert aus Beihingen.
Hammel, Franz Louis aus Neyschkau, zul in Franklin, Ohio.
Ihle, Friedrich Wilhelm aus Balg.
Kranz, Maria Elisabeth und Michael aus Bockenrode.
Pirommer, Karl Joh Martin aus Liebenzell.
Rathke, auch Radzke, Carl David aus Bornitz.
Rössiger, Aug Friedr Robert aus Ostrand.
Schlothauer, Franz Ludw aus Ruhla.
Schulz, Wilhelm und Maria Ernestine Ottilie aus Jankendorf.
Schermpf, Christian aus Sehringen.
Spertle, Robert Christian aus Sontheim.
Schmid, Wilhelm Heinrich aus Stetten.
Schmidt, Imanuel aus Kornwestheim.
Schlinz, August aus Zussenhausen.
Hodegel, Heinr Aug Otto aus Neuenkirchen.
Heller, Jakob und Katharine aus Weilheim.
Biedermann, Johann Martin und Christine aus Eichsoback, Katharina aus Hoppstädten.
Wilhelm, Heinrich aus Ellingerode.

Man wende sich **direkt** an

HERM. MARCKWORTH,
532 & 534 Vine St., Cincinnati, Ohio.

Ueberallhin und zurück.

Der Burlington niedrige Sommerraten.

Die Burlington offerirt Excursionsraten nach jeder Himmelsrichtung hin—so niedrig daß es keine Entschuldigung für das Zuhausebleiben giebt. Untenstehend einige davon:

St. Louis und zurück: Dreierlei tägliche Raten außer den speziell niedrigen Coach Excursionen am 1., 3., 4., 6, 8, 11., 13., 15., 20., 22., 27. und 29. September.

Chicago und zurück: Täglich niedere Raten entweder direkt oder via St. Louis, mit Ueberliegen in St. Louis, Kansas City u. Omaha.

Ueberliegen auf der Weltausstellung auf Durchtickets.

Colorado, Utah und Black Hills Resorte—hin und zurück thatsächlich halbe Raten den ganzen Sommer hindurch.

Nach Denver, Colorado Springs und Pueblo und zurück, am 30. August, 3., 6, 10., 13. und 17. Sept.: $15.00.

Nach Deadwood und Lead, S. D., und zurück, 30. August, 3., 6., 10., 13. und 17. September: $15.00; nach Hot Springs und zurück $10 00.

Nach Californien—San Francisco und Los Angeles und Los Angeles und zurück, 15. August bis 10. Sept.—nur $45.00. Die einzige Gelegenheit in 1904 diese niedrige Rate zu bekommen.

Nach Michigan, Minnesota, Wisconsin und die Great Lake Region, die Ideal-Sommerlandschaft—täglich niedrige Raten um Euch von zu Hause wegzunehmen.

Am ersten und dritten Dienstag jeden Monats sehr niedrige Raten nach hunderten von Punkten im Nordwesten sowie Südwesten.

Täglich vom 15. September bis 15. Oktober Einwegtickets nach vielen Punkten im Westen sowie Nordwesten zu thatsächlich halben Raten.

Nach vielen Punkten in Indiana, Ohio und Kentucky am 6, 13., 20. und 27. September und 11. Oktober, Hinfahrtspreis plus $2.00 für die Rundreise.

Schreibt an mich oder sprecht bei mir vor, beschreibt Eure Reise und laßt mich Euch sagen, wie es am wenigsten kostet.

Thos. Connor, Billetagent.

Burlington Route Heimsucher-Excursionen.

Am 17. Mai, 7. und 21. Juni, 5. und 19 Juli, 2. und 16. August, 6. und 20. September und 4. und 18. Oktober 1904 verkauft die Burlington Rundreisebillete zum Hinfahrtspreis plus $2.00 nach Punkten in

Arizona,
Arkansas,
Indian Territory,
Louisiana,
New Mexico,
Oklahoma und
Texas.

Tickets gültig bis 21 Tage nach dem Verkaufsdatum. Wegen Näherem wende man sich persönlich oder schreibe an

Thos. Connor, Agent.

160 Acker gutes Farmland billig zu verkaufen. 20 Meilen von Sterling, Col. Hier bietet sich eine Gelegenheit wie sie sich nicht oft findet, eine gute Farm für wenig Geld zu erwerben und sich ein eigenes Heim zu sichern. $650 kaufen das Land und wenn Sie nicht Alles Baar haben, kann ein Theil stehen bleiben. Besitztitel ist klar. Nachzufragen im „Staatsanzeiger und Herold", Grand Island, Neb.

Burlington reduzirte Raten für die Ak-Sar-Ben-Feier.

Für obige Gelegenheit macht die Burlington eine Rate von $4.95 nach Omaha und zurück. Tickets zum Verkauf vom 3. bis 7. Oktober incl. Gut bis 10 Oktober

Thos. Connor.

St. Louis und zurück.

Spezial-Excursionen

Am 1., 3, 4., 6., 8, 11, 13., 15., 20., 22., 27. und am 29. September gehen über die Union Pacific „Special Coach Excursions nach St. Louis und zurück zu der niedrigen Rate von $11.75 von Grand Island aus. Tickets haben eine Gültigkeitsdauer von 7 Tagen und sind nur gut in Day Coaches auf irgend einem regulären oder oder Spezialzug. Illustrirter Führer durch die Ausstellung auf Verlangen gratis.

W. H. Loucks, Agent.

Farm zu verkaufen.

Gut eingerichtete Farm, dicht an Grand Island, 182 Acker, Alles in Fenz, sowie separat eingefenzte Weide, ist zu verkaufen. Preis nur $50 per Acker. Bedingungen: Etwa die Hälfte Baar und anderen Theil auf beliebige Zeit zu mäßigen Zinsen. Nachzufragen in der Office dieses Blattes.

Haus, Hof und Land

Putzleder weich zu erhalten. Man wäscht dasselbe stets nach zwei- bis dreimaligem Gebrauche mit Salzwasser aus, läßt es langsam trocknen und reibt es zwischen den Händen weich.

Nierenhachee. Die gebratene Niere mit ihrem Fett wird fein gehackt, dann läßt man ein kleines Stück Butter mit einer gehackten Zwiebel gelb werden, Niere, Salz, Muskatnuß, einen Eßlöffel voll saure Sahne darin durchkochen und streicht dies auf geröstete Brotschnitten.

Weiße Hände erhält man, wenn man ein wenig Salz in Citronensaft auflöst, damit die Hände wäscht und die Feuchtigkeit eintrocknen läßt.—Aufgesprungene Hände bestreiche man allabendlich vor dem Schlafengehen mit einer schmeidigen Salbe von Mandelöl und weißem Wachs.

Herrenkragen und Tuchkleider zu reinigen. Man überbürstet die schmutzigen Stellen mit einer Mischung von acht Theilen Wasser und einem Theil Salmiakgeist. Anstatt der Bürste kann auch Flanell oder Leinenzeug genommen werden, nur muß man dieses stets wechseln.

Fensterscheiben und Spiegel putzt man am schnellsten schön blank, wenn man Schlemmkreide fest in ein Leinwandläppchen bindet, mit kaltem Wasser befeuchtet, daß die Schlemmkreide sich erweicht, und damit über die Scheiben hin und her fährt, sogleich aber mit einem Tuche nachwischt, bis sie ganz rein sind.

Gebrauchte Korke neu zu machen. Man schütte gebrauchte Korke in ein Gefäß und gieße heißes Wasser darauf, in welch letzterem sie 30 Stunden liegen können. Mit einer Bürste werden dieselben in lauem Wasser abgewaschen und in eine Mischung von einem Theil reiner Salzsäure und 20 Theilen Wasser gelegt. Nach einer Stunde nimmt man sie heraus, spült sie ab und trocknet sie auf einem Ofen, worauf sie das Ansehen neuer Korke bekommen.

Froschschenkel gedämpft. Die Froschschenkel werden gewaschen, mit Butter, fein gehackten Zwiebeln, Petersilie, etwas Champignon, ein wenig Knoblauch, drei Nelken, einem Lorbeerblatt vermengt, gesalzen, mit einem Kochlöffel voll Mehl bestreut und gedämpft. Hierauf mit einem Gläschen Weißwein und etwas Fleischbrühe übergossen und zehn Minuten langsam gedünstet, zuletzt wird eine Mischung von vier Eigelb, zwei Eßlöffel süßem Rahm, sowie der Saft einer Citrone beigemengt, heiß gemacht, in einer tiefen Schüssel angerichtet und mit Butterteig-Plätzchen garnirt.

Eier-Schaumkuchen mit Marmelade. Ein Tortenblech bestreut man dick mit Zucker und gibt fingerdick hierauf eine Schicht Eiweiß, welches man mit Zucker zu steifem Schnee geschlagen hat. Darauf füllt man leicht eine Schicht Gelee oder Marmelade und gibt wieder Eierschnee darüber. Sehr hübsch sieht es aus, wenn man, anstatt dies nur glattzustreichen, mit einer Papierdüte einen Theil des Schaumes bunt darauffspritzt. Man streut zuletzt noch einmal Zucker darüber und bäckt den Schaumkuchen bei sehr gelindem Feuer, da er nicht hart werden darf. Auf sieben bis acht Eier rechnet man ½ Pfund Zucker zum Schnee.

Champignonsuppe a la Hennersdorf. Man schält die Pilze, läßt die kleinen ganz und schneidet die größeren nach sorgfältiger Entfernung der Lamellen in Stücke. Dann bratet man sie in Butter mit Citronensaft, ohne welchen sie nicht weiß bleiben, gar. Indessen hat man Wurzelwasser oder Fleischbrühe fertig gekocht, thut nun die Pilze hinein und macht von der Bratbutter der Champignons unter Hinzufügung von etwas frischer Butter eine dicke weiße Einbrenne, wozu man zwei große Kochlöffel voll Mehl verwenden muß. Dies alles fügt man zu der scharf kochenden Suppe nebst etwas gemahlenem weißem Pfeffer, schmeckt die Suppe mit Weißwein ab und bindet sie mit zwei in Wasser oder süßer Sahne zerquirlten Eidottern. Man reicht große, in Butter geröstete Semmeldreiecke dazu.

Kohlpflanzen kann man öfter mit Jauche begießen, besonders bei Regenwetter leistet es ausgezeichnete Dienste, dagegen muß man beim Sellerie schon vorsichtiger sein, weil die Knollen später gerne fleckig werden. Im Anfange schadet ja die öftere Jauchdüngung auf keinen Fall; später ist bei Trockenheit eine stärkere Bewässerung für auf gut gedüngtem Boden stehende Sellerie von größerem Vortheil.

Der Frühhafer ist dem Ausfallen stark ausgesetzt und richtet starker Wind hier oft großen Schaden an, weshalb man die Vollreife auf dem Halme nicht abwarten darf. Das Nachreifen auf der Erde schadet nicht, jedoch läßt man ihn häufig viel zu lange liegen, damit er sich rein ausdreschen lasse. Dadurch verliert aber sowohl das Korn an Ansehen und namentlich auch das Stroh an Futterwerth, weshalb man viel besser thut, ihn nach einigen Tagen einzufahren, weil ja die im Futterstroh zurückbleibenden Körner durchaus nicht verloren sind.

Das Kalb- oder Milchfieber ist eine meistens einen bis zwei Tage nach erfolgtem leichten raschen Kalben und sofortigem Abgang der Nachgeburt bei gut, ja meist mastig genährten und sehr milchergiebigen Kühen auftretende, mit großen Schmerzen (Kopfweh), Bewußt- und Gefühllosigkeit, ferner regelmäßiger Verstopfung mit häufigem Aufblähen, gänzlichem Appetitmangel und erheblich verminderter Milchabsonderung verbundene allgemeine Körperlähmung, wobei die Thiere unvermögend sind, sich vom Boden zu erheben. Je nach dem Grade des Ergriffenseins verschiebt sich dieses Krankheitsbild etwas, Appetitmangel, Stöhnen, Verstopfung, anfangs Unruhe, später Schlaffsucht und Festliegen (Rückenmarkslähmung) werden immer beobachtet. Die Entscheidung dieser rasch verlaufenden Krankheit tritt bald, oft schon in Stunden, meistens in einem bis zwei Tagen ein. Die Besserung zeigt sich zuerst in der Wiederkehr des Bewußtseins und des Appetits. Die bis dahin halbgeschlossenen, stierblickenden Augen öffnen sich und sehen bewußt umher. Die Kranke nimmt Gefäff an und erhebt sich bald. Alle anderen Krankheiten nach dem Kalben, die mit Lähmung verbunden sind, namentlich das Festliegen nach schwerer Geburt, sind kein Kalbfieber, denn es ist bei ihnen der Appetit und die sonstigen Verrichtungen des Verdauungsapparates ungestört.

Anbau von Weizen und Roggen gemengt. Weizen und Roggen liefern im Gemenge angebaut gemeinhin sehr hohe Erträge. Durch einen solchen Anbau sichert man sich große Ausfälle in der Ernte, denn was dem Roggen schädlich ist, davon wird die Weizensaat meist nicht betroffen und umgekehrt. Im Herbst entwickelt sich der Roggen stärker und gewährt so den schwächeren Weizenpflanzen über Winter einen guten Schutz. Nur muß das Gemenge zum größeren Theil aus Weizen bestehen, da im anderen Falle bei günstiger Witterung im Frühjahr üppiger Stand des Roggens den erst später zur Entwickelung kommenden Weizen ersticken könnte. Eine der Hauptgefahren für die Roggenernte ist Nachtfrost oder ungünstige Witterung bei der Blüthe. Der Weizen aber blüht bedeutend später und hat meist immer eine günstige Blüthezeit.

Der Nelkenpilz oder Nelkenschimmel ist der gefährlichste Feind aller Nelkenkulturen. Wo er auftritt, verbreitet er sich mit großer Schnelligkeit über sämmtliche vorhandene Nelkenpflanzen. Auf Blättern, Stielen und Blüthenknospen entstehen dabei weiße Flecke mit einem schwarzen Mittelpunkt; letzterer vergrößert sich allmälig, so daß nur noch ein weißer Rand übrig bleibt. Man kann gegen diesen hartnäckigen Feind kaum etwas anderes unternehmen, als häufig die Pflanzen durchzugehen und alle erkrankten Blätter abzuschneiden und zu verbrennen. Ein großer Fehler wäre es, die abgeschnittenen Blätter auf den Komposthaufen zu werfen. Dadurch werden keineswegs die Pilze abgetödtet, die Keime werden dann mit Leichtigkeit vom Winde immer wieder auf Nelkenpflanzen geführt.

Ablaktiren. Handelt es sich darum, einem Ast Nahrung zuzuführen oder kahle Stellen zu garniren, so kann man sich des sogenannten Ablaktirens bedienen. Die Ausführung geschieht zur Zeit, wo die Rinde der Unterlage sich lösen läßt; die als Edelreis dienenden Zweige oder Triebe werden in verlängerter schräger Fläche geschnitten, in der Mitte dieser schrägen Schnitte soll sich ein Auge befinden. Auf der Unterlage wird ein Quer- und Längenschnitt ausgeführt und die Rinde auf beiden Seiten spitz zulaufend aufgehoben, hierauf wird der schräg geschnittene Theil des Edelreises unter der gelösten Rinde eingeschoben und verbunden. Als beste Zeit hierzu ist diejenige zwischen Juni bis September.

Um das Aufschießen des Salats zu verhindern, wendet man mit gutem Erfolge das Heben der ganzen Salatstaude mittelst des Spatens an. Der Spaten wird hierzu ungefähr handbreit von der Staude und gegen dieselbe schräg in die Erde gestoßen und durch Niederdrücken des Stils die Pflanze gehoben, um dann wieder zurückzusinken. Hierdurch wird die Erde von einem Theile der Wurzeln gelockert und tritt eine Wachsthumsstörung ein, ohne daß die Pflanze trauert. Dieses Heben muß aber ausgeführt werden, bevor noch der Salat Neigung zum Aufschießen zeigt.

Das Düngen der Bohnen gilt im allgemeinen für überflüssig, ist aber doch lohnend. Mit frischer Jauche darf man allerdings den Bohnen nicht kommen, aber für Ruß, Holzasche, Thomasphosphatmehl, Kompost sind sie sehr dankbar. Man erntet die besten Bohnen immer auf diesen Beeten, welche im vorigen Sommer zu Rosenkohl sehr stark gedüngt waren. Unsere Gartenbohne gleich manch anderen Hülsenfrüchten ganz ohne Stickstoff zu ziehen, will nicht gelingen, und so gehört die Bohne zu den Gewächsen, welche, um vollsten Ertrag zu geben, auch wohl gedüngt werden müssen.

Beim Herausnehmen der Radieschen hüte man sich, die Nachbarpflanze zu entblößen, drücke ev. dieselbe fest und bedecke sie wieder mit Erde, da sonst die Haut an der entblößten Stelle leicht rissig wird und das Radieschen zu faulen anfängt.

[Copyright, 1904, by J. F. Wetter.]

Mischter Drucker! — Ich hab als gehofft, es dät sich mache, daß ich ah uf die Weltausstelling kumme kennt, awer somhau guckt es bloh aus. Die Zeit wot ich mir schun nemme, awer mit dem Geld is es net am beschte bestellt un ohne Geld gebt es wenig Vergniege. Mei Hoffning, daß ich verleicht kennt en Riegelweg-Ticket triege, is mir ah in d'r Dreck gefalle. Ich hab wol en Dschäns gehabt, awer se war en große Null. En Sigar- un Duwack-Stohr do im Städtel hot for alle finf Sent werth, was mer gekahft hot, eem en Ticket gewe. Uf jedem Ticket war en Nummer un uf en gewisser Dag hot en kleener Weesebuh die Nummer aus em Hut gezoge, was des Weltausstellings-Tripticket gewinnt. Ich weeß net, wie viel Sigars (zwee for finf Sent bischuhr) un Päckelche Grienbäck-Duwack as ich kahft hab; awer grad die Nummer, was gewunne hot, hab ich net gehat. Un wie ich versteh, hät's ah noch en biffel Sackgeld gebraucht, iwens wann ich en freier Tripp gehat hät. So is es halt: bei arme Leit fehlt allfort noch ebbes.

D'r Bill war draus in St. Louis, un ich hab ihn gefrogt, was es ihn gekoscht hät; er hot mir's awer net gesaht un juscht so allerhand Andeitinge gemacht. Un d'r anner Dag, wie er in d'r Scheuer war, hot er gesunge:

O, du liewer Augustin, Alles is hin,
Wann ich juscht 's Geld wieder hät,
Die Fähr mecht set, wo se wet.

Sell explehnt enihau en Dheel vun seine Erlebnisse. Un unnig d'r Hand hab ich noch so Allerlee aus ihm rausgebrocht, wann er ah net viel zu verzähle weeß. Es scheint, es is ihm gange, wie sellem Buh, was vor lauter Behm d'r Busch net gesehne hot. Er segt, er wär rumgedappt wie en verlore Schof. Wann er sich ergedwo hiegestellt hät for ebbes gut zu begucke, do wär en große Kraud kumme un er wär fortgeschowe worre. Dann wieder wär viel Sach dort geweßt, wo er nix vun verstanne hät, un wann er ebber gefrogt hät, was des un sell zu bedeute hät, dann wär ihm en Story verzählt worre, was kee verninftiger Mensch glahbe kennt. Hät er en Glas Bier gekahft, dann hät er juscht en Schneckehäusche voll kriegt — schier lauter Schaum, un an die Sänwitsches kennt mer sich hungrig esse. Oweds wär er mied geweßt wie en Hund. Ich hab ihn gefrogt, eb's dann wohr wär, daß es so viel koscht in die Hotels. Well, hot er gesaht, ich hab en Blatz gehat, wo's juscht zwee Dhaler koscht hot d'r Dag; awer es war ah dernoh. Des Esse wär noch angange, awer des Bett war lewendig mit Bugs—Wanze so groß wie Quetsche. Kee Ruh die ganz Nacht un ich hab gewinscht, ich kennt uf unserm Hoistall schlofe. — Awer die Gebeier uf der Ausstelling misse schee sei, sag ich. — Jo, se sen, segt er, un wann Du Dir vor en bar Sent die Pikters dervun kahfst, kannst Du all sell sehne. Awer uf eem Blatz hot es mir gut gefalle. Se heeße es die Tiroler Alpe. Sell war Dir emol schee! Wie se die Berge dorthie gemacht hen, kann ich schier net begreife; se gucke grad, wie wann se gewachse wäre. Un die schee Musik! So ebbes hab ich mei Lewe noch net geheert. Die hen dir emol en Bänd un ah Singers! En Mädel hot gejodelt, daß mir's Herz gewackelt hot un ich hab en gute Nohschen g'hat, ich wot se um d'r Hals kriege. Un ich hät ah, wann net allfort so en verflixter Kerl mit korze Hose bei ihr gestanne un uf se Acht gewe hät. — Warst Du ah bei die Filipinos? hab ich ihn gefrogt. — Schuhr, segt er, un dort hot es mir ah gefalle. Selle hen en Fähr all for sich selwert — en Blatz, wie en große Brauerei, mit mehner as wie hunnert Gebeier, groß un klee, druf, ganz verschiede vun unsere Häuser. Iwerall krabbelt's vun gehle, braune un schwarze Mensche, Weibsleit un Mannsleit, alte un junge, ich glahb meh as wie daused vun unsere neie Birger. Mer sehnt ihne an, daß se aus eme warme Land kumme un se sen drum net gewohnt, viel zu dresse. Dheel hawe juscht Windle an un Annere Badhose.

Se sage, es wäre uf seller Weltausstelling schun viel Leit ausgerahbt worre, awer vor sellem wär mir net bang. Ich geheer zu seller Sort Mensche, was selig gepriese sen, weil ihne nix genumme weere kann. Wann ich awer hiegehe kennt, dann wett ich, daß ich so viel sehne wot, wie Mancher, was en ganzer Haufe Geld spent. Wer kann mir hunnert Dhaler lehne? Ich schreib dann en gut Stick vun eegner Anschauing.

D'r Hansjörg.

Die Ruhr verursacht den Tod von mehr Menschen, als die Pocken und das gelbe Fieber zusammen. In einem Heere wird sie mehr gefürchtet, als die Schlacht. Sie verlangt schnelle und wirksame Behandlung. Chamberlain's Heilmittel für Kolic, Cholera und Diarrhoe ist in neun Ruhr-Seuchen in den Vereinigten Staaten mit bestem Erfolg gebraucht worden, und hat die bösartigsten Fälle, sowohl bei Kindern, als auch Erwachsenen, unter den schwierigsten Bedingungen kurirt. Jeder Haushalt sollte eine Flasche vorräthig halten. Kaufe sie heute, sie mag ein Leben retten. Zum Verkauf bei A. W. Buchheit.

CASTORIA.

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher. Dasselbe Was Ihr Freuer Gekauft Habt

Niedrige Raten nach St. Louis via Grand Island Route.

Für die Louisiana Purchase Exposition zu St. Louis, Mo., vom 30. April bis 1. Dez. 1904, verkauft die St. Joseph & Grand Island Railway, beginnend den 15. April und dauernd bis zum u. incl den 30. Nov., täglich Rundreisebillets zu sehr niedrigen Preisen. Wegen Näherem bez Raten, Gültigkeitsdauer usw., wende man sich an den nächsten Agenten, oder an S. M. Adsit, General Passenger Agent, St. Joseph, Mo.

Heimathsucher-Excursionen über die Union Pacific Eisenbahn.

Gelegenheit:—
Heimathssucher-Excursionen.

Verkaufsdaten:—7. und 21. Juni, 5. und 19. Juli, 2. und 16. Aug., 6. und 20 Sept., 4. und 18 Okt., 1. und 15. Nov. 6. und 20. Dez.

Territorium:—
Arkansas, Arizona, Indian Territory, Louisiana, New Mexiko, Oklahoma und Texas.

Gültigkeitsdauer und Ueberliegen:—Tickets gültig bis zu 21 Tagen vom Verkaufsdatum.
Liberale Ueberlieg-Privilegien auf der Hinreise.

Für nähere Einzelheiten erkundige man sich in der Union Pacific Ticket Office oder schreibe an W. H. Loucks, Agt.

Weltausstellungs-Raten via Burlington Route.

Tickets nach St. Louis und zurück, gut für den ganzen Sommer $25.15.

Am und nach dem 25. April Sechzigtage-Tickets, $20.95.

Am und nach dem 27. April Zehntage-Tickets, $18 85.

Wegen Näherem in Bezug auf Zugdienst ragt den Stationsvorsteher.

NIESS & CONOW

1301 West 3te Straße.

Reparatur-Werkstätte.

Reparaturen von Bicycles, Gewehren, Cash Registers, Safes, Schlössern 2c.

Awnings und Blitzableiter angebracht.

Heben von Häusern sowie Zimmermannsarbeiten aller Art. Alle Arbeiten gut u. zu niedrigsten Preisen.

Ein-Weg-Raten

...via...

UNION PACIFIC

...von...

Missouri River Terminalien und Grand Island, Neb.,

jeden Tag

15. September bis 15. Oktober '04.

25.00	nach San Francisco, Los Angeles, San Diego und vielen anderen Californier Punkten.
25.00	nach Everett, Fairhaven, Whatcom, Vancouver und Victoria.
25.00	nach Portland, Astoria, Tacoma und Seattle.
25.00	nach Ashland, Roseburg, Eugene, Albany und Salem, einschließlich der Zweiglinien in Oregon.
22.50	nach Spokane und zwischenliegenden O. R. & N. Punkten nach Wenatchee und zwischenliegenden Punkten.
20.00	nach Butte, Anaconda, Helena und allen Zwischenpunkten an der Hauptlinie.
20.00	nach Ogden und Salt Lake City sowie Zwischenpunkten an der Hauptlinie.

Für nähere Einzelheiten wende man sich an

W. H. LOUCKS, Agent.

Excursionen

nach St. Louis, Mo, via Grand Island Route.

An jedem Dienstag und Donnerstag während August und September verkauft die St. Joseph & Grand Island Ry. Rundreisebillete von Grand Island zur Rate von $11.75. Züge verlassen Grand Island um 7 Uhr Morgens und um 4:30 Nachm.

THE "MINT"

JULIUS GUENDEL, Eigenth.

Wein und Whisky Wholesale und Retail, einheimische sowie importirte. Ebenfalls beste Cigarren stets an Hand. Agentur des wohlbekannten

Fremont Faß- und Flaschenbier,

vorzüglich geeignet für den Haus- und Familiengebrauch, ist ein Nebraskaprodukt, zubereitet aus Nebraska Gerste und reinstem Hopfen. Telephon A200.

Eine gute Taschenuhr umsonst!

Wir geben Jedem eine gute Taschenuhr umsonst, der uns drei neue, die Zeitung ein Jahr im Voraus zahlende Abonnenten einschickt. Es ist freilich keine $50.00 Uhr, aber es ist ein ganz ansehnlicher Zeitmesser, der ebenso gute Dienste leistet wie eine $50 Uhr und ist mit einer ebenso guten Garantie versehen. Es ist dies eine ausgezeichnete Gelegenheit für die Jungens sich auf leichte Art eine gute Uhr zu erwerben. Der Staats-Anzeiger und Herold nebst Unterhaltungsbeilage und Acker- und Gartenbau-Zeitung ist das größte, beste und reichhaltigste Wochenblatt des Westens, und trotzdem wir uns eines großen Leserkreises erfreuen, giebt es doch noch manche deutsche Familie in der er sich nicht befindet, welche leicht dazu zu bewegen ist darauf zu abonniren. Also frisch d'rauf los, schickt uns drei neue Abonnenten die jeder die Zeitung ein Jahr, oder sechs die ein halbes Jahr im Voraus zahlen und erhaltet eine gute Uhr umsonst. Jeder auf ein Jahr im Voraus Zahlende erhält außerdem ein Prämienbuch, welches er sich aus unserer Liste aussuchen kann. Der Preis einer Uhr ist $1.50, wofür wir sie an Abonnenten verkaufen. Auch kann man sie bekommen, wenn man einen neuen Abonnenten einschickt und $1.00 in Baar einschickt oder zwei und 50c in Baar; die neuen Abonnenten müssen die Zeitung natürlich auf ein Jahr im Voraus bezahlen und nur Solche werden als neue Abonnenten betrachtet welche die Zeitung nicht haben, oder doch schon seit geraumer Zeit nicht mehr hatten. Adressirt:

Staats-Anzeiger & Herold,

BOX U GRAND ISLAND, NEBRASKA.

THE NORTH-WESTERN LINE

The Only Double Track Railway between the Missouri River and Chicago

Fast daily train service via the Chicago, Union Pacific & North-Western Line from points in Nebraska to

Chicago and East

Six trains a day Omaha to Chicago, without change. Two trains daily between Omaha and St. Paul and Minneapolis.

The Best of Everything

For rates, tickets and full information apply to agents Union Pacific R. R. or address
J. A. KUHN, Asst. Gen. Freight and Pass'r. Agt.
Chicago & North-Western Ry.
OMAHA, NEB.

UNION PACIFIC OVERLAND